

Eintr.

Den Mann zu Lebenslang hinans, Er rüde nicht, bis er erzeuge Ein Liebend Weib, ein erigen Gaus.

Eine Fußtour.

Erzählung von Frau Meuter. Stunbenlang schon marschiert ich mühsam durch den stromenden Regen dahin.

„Ah, Sie sind ein Deutscher?“ Der Ton des Vergnügens, der Freude lag unverkennbar in dieser Stimme.

„In welchem Hotel werden Sie gehen?“ „Da ich auch dort hin gehe, erlaube ich mir vielleicht, Sie zu begleiten.“

„Was machen Sie dort?“ „Ich bin ein Fußtourist.“ „Antworte mir gut, nicht schlecht, ebenso gut in Kauf nehmen, wie die ebenen der holperigen Teile des Landes.“

„Nur noch ein Wort, morgen wird es schon werden.“ „Die Mädchen, so unabhängigen und selbständigen Charakters, die sich nicht scheuen, verschieren mich doch, meiner Begleitung froh zu sein, besonders als

wir durch jene dunklen, höhlenartigen Gallerien passierten, die die Straße vor den Laminen schützten.

Der nächste Morgen war prachtvoll. Der Himmel strahlte im reinen Blau. Der Sonnenschein glitzerte auf dem grünen Grün der Magnolienbäume.

„Ich habe mich nicht getraut, die beiden Mädchen zu begleiten.“ „Aber Sie sind ein Fußtourist.“ „Antworte mir gut, nicht schlecht, ebenso gut in Kauf nehmen, wie die ebenen der holperigen Teile des Landes.“

„Nur noch ein Wort, morgen wird es schon werden.“ „Die Mädchen, so unabhängigen und selbständigen Charakters, die sich nicht scheuen, verschieren mich doch, meiner Begleitung froh zu sein, besonders als

„Ah, Sie sind ein Deutscher?“ Der Ton des Vergnügens, der Freude lag unverkennbar in dieser Stimme.

„In welchem Hotel werden Sie gehen?“ „Da ich auch dort hin gehe, erlaube ich mir vielleicht, Sie zu begleiten.“

„Was machen Sie dort?“ „Ich bin ein Fußtourist.“ „Antworte mir gut, nicht schlecht, ebenso gut in Kauf nehmen, wie die ebenen der holperigen Teile des Landes.“

„Nur noch ein Wort, morgen wird es schon werden.“ „Die Mädchen, so unabhängigen und selbständigen Charakters, die sich nicht scheuen, verschieren mich doch, meiner Begleitung froh zu sein, besonders als

hier vereinigte sich die Großartigkeit der Gebirgswelt mit der Pracht des Südens.

„Aber Sie sind ein Fußtourist.“ „Antworte mir gut, nicht schlecht, ebenso gut in Kauf nehmen, wie die ebenen der holperigen Teile des Landes.“

„Nur noch ein Wort, morgen wird es schon werden.“ „Die Mädchen, so unabhängigen und selbständigen Charakters, die sich nicht scheuen, verschieren mich doch, meiner Begleitung froh zu sein, besonders als

„Ah, Sie sind ein Deutscher?“ Der Ton des Vergnügens, der Freude lag unverkennbar in dieser Stimme.

„In welchem Hotel werden Sie gehen?“ „Da ich auch dort hin gehe, erlaube ich mir vielleicht, Sie zu begleiten.“

„Was machen Sie dort?“ „Ich bin ein Fußtourist.“ „Antworte mir gut, nicht schlecht, ebenso gut in Kauf nehmen, wie die ebenen der holperigen Teile des Landes.“

„Nur noch ein Wort, morgen wird es schon werden.“ „Die Mädchen, so unabhängigen und selbständigen Charakters, die sich nicht scheuen, verschieren mich doch, meiner Begleitung froh zu sein, besonders als

„Ah, Sie sind ein Deutscher?“ Der Ton des Vergnügens, der Freude lag unverkennbar in dieser Stimme.

gab ich fast, daß ich einen Mann in Berlin habe.“ „Aber Sie sind ein Fußtourist.“ „Antworte mir gut, nicht schlecht, ebenso gut in Kauf nehmen, wie die ebenen der holperigen Teile des Landes.“

„Nur noch ein Wort, morgen wird es schon werden.“ „Die Mädchen, so unabhängigen und selbständigen Charakters, die sich nicht scheuen, verschieren mich doch, meiner Begleitung froh zu sein, besonders als

„Ah, Sie sind ein Deutscher?“ Der Ton des Vergnügens, der Freude lag unverkennbar in dieser Stimme.

„In welchem Hotel werden Sie gehen?“ „Da ich auch dort hin gehe, erlaube ich mir vielleicht, Sie zu begleiten.“

„Was machen Sie dort?“ „Ich bin ein Fußtourist.“ „Antworte mir gut, nicht schlecht, ebenso gut in Kauf nehmen, wie die ebenen der holperigen Teile des Landes.“

„Nur noch ein Wort, morgen wird es schon werden.“ „Die Mädchen, so unabhängigen und selbständigen Charakters, die sich nicht scheuen, verschieren mich doch, meiner Begleitung froh zu sein, besonders als

„Ah, Sie sind ein Deutscher?“ Der Ton des Vergnügens, der Freude lag unverkennbar in dieser Stimme.

„In welchem Hotel werden Sie gehen?“ „Da ich auch dort hin gehe, erlaube ich mir vielleicht, Sie zu begleiten.“

ist er gar nicht zu Hause — hier ist die Salonthür — dort steht der Flügel.“ „Aber Sie sind ein Fußtourist.“ „Antworte mir gut, nicht schlecht, ebenso gut in Kauf nehmen, wie die ebenen der holperigen Teile des Landes.“

„Nur noch ein Wort, morgen wird es schon werden.“ „Die Mädchen, so unabhängigen und selbständigen Charakters, die sich nicht scheuen, verschieren mich doch, meiner Begleitung froh zu sein, besonders als

„Ah, Sie sind ein Deutscher?“ Der Ton des Vergnügens, der Freude lag unverkennbar in dieser Stimme.

„In welchem Hotel werden Sie gehen?“ „Da ich auch dort hin gehe, erlaube ich mir vielleicht, Sie zu begleiten.“

„Was machen Sie dort?“ „Ich bin ein Fußtourist.“ „Antworte mir gut, nicht schlecht, ebenso gut in Kauf nehmen, wie die ebenen der holperigen Teile des Landes.“

„Nur noch ein Wort, morgen wird es schon werden.“ „Die Mädchen, so unabhängigen und selbständigen Charakters, die sich nicht scheuen, verschieren mich doch, meiner Begleitung froh zu sein, besonders als

„Ah, Sie sind ein Deutscher?“ Der Ton des Vergnügens, der Freude lag unverkennbar in dieser Stimme.

„In welchem Hotel werden Sie gehen?“ „Da ich auch dort hin gehe, erlaube ich mir vielleicht, Sie zu begleiten.“

diefer Höhle ein — und lege ein der Situation angemessenes Gewand an.“ „Aber Sie sind ein Fußtourist.“ „Antworte mir gut, nicht schlecht, ebenso gut in Kauf nehmen, wie die ebenen der holperigen Teile des Landes.“

„Nur noch ein Wort, morgen wird es schon werden.“ „Die Mädchen, so unabhängigen und selbständigen Charakters, die sich nicht scheuen, verschieren mich doch, meiner Begleitung froh zu sein, besonders als

„Ah, Sie sind ein Deutscher?“ Der Ton des Vergnügens, der Freude lag unverkennbar in dieser Stimme.

„In welchem Hotel werden Sie gehen?“ „Da ich auch dort hin gehe, erlaube ich mir vielleicht, Sie zu begleiten.“

„Was machen Sie dort?“ „Ich bin ein Fußtourist.“ „Antworte mir gut, nicht schlecht, ebenso gut in Kauf nehmen, wie die ebenen der holperigen Teile des Landes.“

„Nur noch ein Wort, morgen wird es schon werden.“ „Die Mädchen, so unabhängigen und selbständigen Charakters, die sich nicht scheuen, verschieren mich doch, meiner Begleitung froh zu sein, besonders als

„Ah, Sie sind ein Deutscher?“ Der Ton des Vergnügens, der Freude lag unverkennbar in dieser Stimme.

„In welchem Hotel werden Sie gehen?“ „Da ich auch dort hin gehe, erlaube ich mir vielleicht, Sie zu begleiten.“

Der Verlobungsring bei den Germanen.

In seinen mittelalterlichen Culturstudien hat Professor Troels Lund in Kopenhagen sich auch mit der Einführung des Verlobungsringes bei den germanischen Völkern beschäftigt.

Für die Verlobung mittels des Ringes hatte die katholische Kirche sehr feierliche Formen; der Geistliche sollte den Ring weihen, ihn dem Gemahl übergeben, und zuletzt im Namen der heiligen Dreieinigkeit an den Finger legen.

Die Verlobung mittels des Ringes hatte die katholische Kirche sehr feierliche Formen; der Geistliche sollte den Ring weihen, ihn dem Gemahl übergeben, und zuletzt im Namen der heiligen Dreieinigkeit an den Finger legen.

Das Ende des Jopfes.

Der Jopf, der jetzt wieder in die Haarradt der Frauen aufgenommen ist, hat in der Haarradt der Männer vor nahezu hundert Jahren sein Ende erreicht.

Die Verlobung mittels des Ringes hatte die katholische Kirche sehr feierliche Formen; der Geistliche sollte den Ring weihen, ihn dem Gemahl übergeben, und zuletzt im Namen der heiligen Dreieinigkeit an den Finger legen.